

Veröffentlichungen zum Thema Funktion

Steinbock, C. Kraniomandibuläre Dysfunktionen und chronische, unspezifische Rückenschmerzen. ZWR 2008; 09: 400-411.

Während der funktionelle Zusammenhang des kraniomandibulären Systems und der oberen Halswirbelsäule kaum noch bestritten wird, so ist eine solche wechselseitige Einwirkung des kraniomandibulären Systems einerseits und der unteren Wirbelsäule und der unteren Extremitäten andererseits noch Gegenstand von Diskussionen. Patienten mit chronischen, unspezifischen Rückenschmerzen werden zahnärztlich-funktionsanalytisch und physiotherapeutisch untersucht und die Ergebnisse diskutiert.

Steinbock, C. Chronische unspezifische Rückenschmerzen und CMD. In: Sellmann H (Hrsg.). Orofaziales Syndrom, Muskel- und Kiefergelenksbeschwerden. Merching: Forum Verlag Herkert; 2008. CD-ROM

Steinbock, C. Zur Therapie primärer Kopfschmerzen–Warum funktionstherapeutische und physiotherapeutische Maßnahmen erfolgreich sind. ZWR 2012; 12: 646-648.

Somatische Informationen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und Unterhaltung primärer Kopfschmerzen. Hauptsächlich nozizeptive spinale Stimuli sind verantwortlich für zentrale plastische Veränderungen, die entscheidend sind für die kranialen Symptome. Die Therapie kraniozervikaler Dysfunktionen erweist sich als sehr erfolgreich in der Beseitigung der Schmerzphänomene.

Steinbock, C. Somatischer Tinnitus. ZWR 2013; 6: 312-321

Tinnitus ist ein Symptom verschiedener Erkrankungen und Störungen. Bei zwei Drittel der Patienten können wir von einem somatischen Tinnitus sprechen, da somatosensorische Stimuli auf das auditorische System einwirken und für zentrale Hyperaktivitäten verantwortlich sind oder sie modulieren können. Die Therapie des somatischen Tinnitus richtet sich auf eine Reduzierung der übermäßigen somatosensorischen Stimuli, die überwiegend der Kopf-Hals-Region entstammen. Als erfolgreich erweisen sich zahnärztlich-funktionstherapeutische und physiotherapeutische Maßnahmen.

Heinzelmann I, Steinbock C. Dreidimensionale Reposition der Kondylen. Das Dentallabor 2015; 6: 60-67

Craniomandibuläre Dysfunktionen können sehr komplex sein und sind für alle Beteiligten eine Herausforderung. Häufig bewegen sich in solchen Fällen die Kondylen des Unterkiefers nicht in ihren physiologischen Gelenkbereichen. Jede angemessene Therapie hat das Ziel, die Kondylen wieder in ihren physiologischen Bereichen zu repositionieren. Unsere Autoren zeigen, wie es ihnen gelungen ist, einen komplexen Patientenfall mit dieser Problematik zu lösen.